

30.)

1978

M
493

Auf

Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht,

CARL WILHELM FERDINAND,

regierenden Herzogs zu Braunschweig
und Lüneburg,

höchst erfreuliche Zurückkunft.

von

Johann Arnold Ebert.

Braunschweig, 1794.

gedruckt bei Ernst Wilhelm Gottlieb Kircher.

X 3047877

Vol

St. Hochfürstlichen Durchlaucht

CARL WILHELM FERDINAND

regierenden Herzogs zu Braunschweig
und Lüneburg

Höchst erbetliche Zurückkunft



Kapsel 78M493(30)

AU

von

Johann Arnold Eberl

Braunschweig, 1797
bei Jakob Ernst Wilhelm Gottlieb Richter



Getrost! verzage nicht, mein Geist;
Wenn gleich des *Alters* schwerer Zügel
Im Aufflug oft dich niederreißt:
Die *Freude* giebt dir neue Flügel.
CARL kömmt zu Seinem Volk zurück!
Noch kann mein fühlend Herz dies Glück
Mit jedem jüngern Herzen theilen.
Lasst denn, o Jünglinge, mit euch
Den Greis, an Muth dem Jüngling gleich,
Frohlockend Ihm entgegen eilen.

Noch *mehr*, als *euch*, — wer wollte nicht
Dem Greise diesen Stolz verzeihen? —
Gebieten *mir* Gefühl und Pflicht
Mich Seiner Wiederkunft zu freuen.
In Ihm ward früher, als der Welt,
Der weise Fürst, der tapfre Held,
Einst meinem nähern Blick enthüllet.
Auch von der *Welt* Ihn so verehrt
Zu sehn, war mir noch wünschenswerth;
Und längst ward dieser Wunsch erfüllet.

Durch welches Wunder sah denn ich
Auch *diesen* Tag der Jubellieder?
Welch *grössres* Wunder schenket *Dich*,
O CARL, nun Deinem Volke wieder?
Zurück von Scenen voller Blut,
Wo tück'sche Bosheit, wilde Wuth,
Mit tausend Toden Dich umgaben?
O eines Engels starker Schutz
Mufs aller Tück' und Wuth zum Trutz
Dein theures Haupt beschirmet haben.

Ja, diesem Schutzgeist danken wir,
Dein Volk, Dein uns geweihtes Leben;
Dein Volk, dem GOTTES Huld in Dir
Auch *seinen* Schutzgeist einst gegeben.
Ihn, welcher *Dir* zur Seite stand,
(Ward LEOPOLD, ward FERDINAND
Zu diesem hohen Amt erhoben? —)
Wer er auch sey, *ihn* hoff' ich bald
In seiner himmlischen Gestalt
Zu schau'n, und dankend *ihn* zu loben.

Doch nein! nur unserm GOTT gebührt
Für Deine Rettung Preis und Ehre,
Nur ER hat Dich zurückgeführt,
Der Gott der Fürsten, Völker, Heere.
Wir glauben noch an GOTT! an GOTT!
Und wir verspotten euren Spott,
Ihr frechen frevelnden Barbaren!
Dafs ER auch *euer* GOTT noch sey,
Wird eure blinde Raserey
Mit Angst und Schrecken bald erfahren.

Wie habt ihr euch und uns getäuscht,
Und gegen euch die Welt empöret,
Die ihr Gesetz und Ordnung heischt,
Und Ordnung und Gesetz zerstöret;
Die Tugend preist, und doch mit Hohn
Der Tugend Grund, Religion,
Vom Erdkreis zu vertilgen trachtet;
Und, euren Mund von Menschenwohl,
Doch euer Herz von Mordlust voll,
Unmenschlich eure Brüder schlachtet.

O, schmöde Brut, von Grausamkeit,
Gepaart mit Leichtsinne, ausgebrütet,
Die bald für nachgeahmtes Leid
Zerschmilzt, bald selber mordend wüthet;
Von innen rauh, von aussen glatt;
Manieren an der Sitten Statt;
Ein Firniss, der uns nicht mehr blendet!
Weh dir! o deiner Laster Knecht,
Du hast der Freyheit heilig Recht
Durch Zügellosigkeit geschändet.

Euch aber, DEUTSCHE MÄNNER, Heil!
Denn Menschlichkeit, stets im Geleite,
Der Gottesfurcht, ist euer Theil;
Im Frieden Zucht, und Zucht im Streite;
Witz sonder Aberwitz und Tand;
Gesunder männlicher Verstand;
Und Tiefsinn ohne Hirngespinnste;
Und weiser Ernst und biedre Treu';
Bescheidner Stolz, nicht Prahlerey;
Und Thaten mehr, als Rednerkünste.

Euch, DEUTSCHE WEIBER, Heil! Denn ihr,
So ungleich jener Furienbande,
Ihr seyd noch des Geschlechtes Zier,
Wie jene, des Geschlechtes Schande.
O bleibt euch selbst auch ferner gleich;
Fromm, edel, sitsam, mild' und weich,
Und hasst Mänaden und Megären,
Die, selbst mit der Natur entzweyt,
Die Milch der sanften Weiblichkeit
In Geifer, Gall', und Gift verkehren.

Wer für sein deutsches Vaterland
Nicht von gerechtem Eifer brennet,
Der werde zu der Brut verbannt,
Die weder Recht noch Freyheit kenne,
Vom deutschen Volk ein Theil zu seyn,
Ist Ehr' und Glück. — O BRAUNSCHWEIG, dein Ruhm
Ist dieser Ruhm und diese Freude,
Und wenn ein Fürst, wie Du es bist,
O CARL, des Landes Vater ist:
Auch das ist Glück und Ruhm für beide.

Wie sehr Dein BRAUNSCHWEIG dieses fühlt,
Bezeuge, seit aus seinen Mauern
Dich Deutschlands Wohl entfernt hielt,
Sein tiefes ahnungsvolles Trauern;
Sein banges Forschen nach Gefahr,
Sein brünstig Beten am Altar; —
Ach hättest Du es hören können!
Fürwahr, geschworen hättest Du,
Besorgt für Deines Volkes Ruh',
Nie wieder Dich von ihm zu trennen.

Nie müsse mehr Dein Heldenmuth

Uns selber, wie die Feinde, schrecken;
Nie selbst ein Sieg, mit Deinem Blut
Erkauft, mehr Angst, als Freud', erwecken!
Du weist es, — nicht allein der Krieg,
Auch Friede heischet Muth und Sieg,
Ja Muth und Sieg in höhern Kämpfen;
Verfolgter Unschuld Schirm zu seyn;
Der Wahrheit Gegner zu bedräng;
Des Lasters Aufruhr früh zu dämpfen.

Den Staat, der ins Verderben sank,

Mit Riesenstärk' empor zu heben;
Den Fleiß, der mit dem Tode rang,
Mit Schöpfergeiste zu beleben;
Durch weiser Staatsgesetze Kraft
Mit Tugend, Kunst, und Wissenschaft
Noch späte Nachwelt zu berathen;
Das ist der Friedenshelden Ruhm;
Und das ist auch Dein Eigenthum,
Und das die Krone Deiner Thaten.

So weihe denn noch lange Zeit,
Erhabner *Fürst*, die hohen Kräfte, —
GOTT selbst hat sie dazu geweiht,
Dem hohen göttlichen Geschäfte.
Zwar lohnet dies allein sich schon:
Doch Dein ist noch ein grosser Lohn
In eines edeln Volkes Liebe.
Kriegshelden, die ihr mehr begehrt,
Ist euer Lorbeer so viel werth,
Als eines edeln Volkes Liebe?

O schau, wie sie schon jetzt entzückt
In Schaaren Dir entgegen waltet,
Aus jedem Auge flammend blickt,
Aus jedem Munde jauchzend schallet.
Held Menschenfreund, wann klang zuvor
Ein Siegesgeschrey je Deinem Ohr
So süß, wie dieses Lustgetümmel?
Und welch *Te Deum* stieg so rein
Von Wehklag', und so allgemein,
Als unser Lobgesang, zum Himmel?

Auf, Bürger! lasst uns Dank und Preis
Dem himmlischen ERHALTER singen.
Lasst unsern festgeschlungenen Kreis
Ihn, den ER uns erhielt, umringen.
Und dann, — die Liebe macht uns kühn, —
Beschwören wir mit Thränen Ihn,
Nie wiederum uns zu verlassen.
Und froh, dafs, wenn Er dies uns schwört,
Ich selbst noch diesen Schwur gehört,
Werd' ich dann ruhiger erblassen.

Arf, Bürger! laßt uns Dank und Preis
Dem himmlischen ERHÄTER singen
Laßt unsern Festgesungen Kreis
Um den ER uns erlicht, umringen
Und dank -- die Liebe machet uns heilig --
Hochrufen wir die Ehrentugl
Wie wiederum uns zu vertheilen
Und lob, das, wenn du ihm zuschreibst
Ich sollte noch diesen Schatz erlösen
Werd ich dann ruhiger erlassen

1078



1978

M
493

Inches
Centimetres
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

B.I.G.

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

Farbkarte #13



Auf

hfürstlichen Durchlaucht,

ILHELM FERDINAND,

den Herzogs zu Braunschweig
und Lüneburg,

rfreuliche Zurückkunft.

von

ann Arnold Ebert.

Braunschweig, 1794.

si Ernst Wilhelm Gottlieb Kircher.

X3047877